Klara Wolf

Im Juli 1972 fand meine erste Begegnung mit Frau Klara Wolf statt. Ich war 14 Jahre alt und nahm in Brugg mit meiner Mutter und meinen älteren Geschwistern an ihrer ersten… und letzten Ausbildung auf Französisch teil.

Klara Wolf hat mich sofort positiv beeindruckt: die Feinfühligkeit mit dem Wissen verbunden, die Anmut und Eleganz einer Tänzerin mit der Präzision einer Wissenschaftlerin gekoppelt. Selbst wenn für meinen Bruder – damals 18 Jahre – die schöne und schüchterne Anna viel interessanter war! Diese erste Begegnung hat einen bleibenden Eindruck in unserer Beziehung hinterlassen, wie der beiliegende Brief beweist, geschrieben als sie 90 Jahre alt war.

Aus unterschiedlichen Gründen wurde die Ausbildung auf Französisch nicht fortgeführt, aber zum Glück fanden noch jahrelang Ferienwochen in Mont-Pélerin (oberhalb Vevey) statt, die Klara Wolf selbst in einem hervorragenden Französisch abhielt.

Meine Eltern waren von dieser Methode sehr begeistert. Unsere fünfköpfige Familie machte schon Yoga –, ich selbst hatte es mit 5 Jahren angefangen. Meine Eltern spürten aber rasch, dass diese Methode noch sinnvoller als Yoga für unsere westliche Lebensweise war.

Daher entschlossen sie sich das Buch von Klara Wolf übersetzen zu

lassen… ohne die leisester Ahnung zu haben, was für eine riesige Arbeit das sein würde!

Klara Wolf hatte einen eigenen Wortschatz kreiert, Ausdrücke erfunden und besaß eine besondere Art, die Zusammenhänge von Dingen und Ereignissen zu beschreiben. Als Wegbereiterin hatte sie schon die Grundlagen der holistischen (ganzheitlichen) Medizin geschaffen. Damals sprach sie viel von der Kraft der Seele, von der Verbindung zwischen gesprochenen Worten und Gedanken, von der Nahrung des Körpers und der Seele. Manchmal nach einer Unterrichtsstunde sagte uns meine Mutter: „Das war eine echte Predigt!“

Das französische Manuskript war nie gut genug, um eine französische Version des Buches zu drucken, weil die Übersetzerin die Feinfühligkeit der Gedanken von Klara Wolf nicht verstehen, erfassen… also richtig übersetzen konnte.

Der Misserfolg der französischen Übersetzung hat auch gezeigt, dass sich die große Persönlichkeit, die Kreativität und der enorme Lehrstoff von Klara Wolf nicht so leicht in eine andere Sprache übertragen ließ. Man muss wirklich zuerst die Methode erleben, die feinen, jedoch aber immer stärker spürbaren Unterschiede im Leib wahrnehmen, die Übungen im Leben integrieren, um davon sprechen oder schreiben zu können.

Die Ferienwochen auf Französisch fanden auch ein Ende. Die Seminarwochen, Ausbildungs- und Fortbildungswochen auf Deutsch beanspruchten schon alle Kräfte von Klara Wolf und ihren Töchtern Maja und Anna. Was ihr privates Leben betraf, hat Maja schwierige Entscheidungen fällen müssen, wie zum Beispiel entweder eine Familie zu

gründen oder die Arbeit ihrer Mutter fortzusetzen. Eine so außerordentliche Mutter zu haben, ist nicht immer leicht für die Kinder.

Als ich selbst die Ausbildung machte (Diplom 1979) spürte ich diese Verlagerung der Autorität. Maja sollte ein bisschen – ja, manchmal sogar sehr… - autoritär sein, und Klara Wolf sollte sich zurücknehmen. Nur mit ihrer Augen drückte Klara Wolf manchmal ihr Verständnis und Mitleid einer Teilnehmerin gegenüber aus: „Ja, du kannst es, du wirst es schaffen". Während der Ausbildungswochen ergänzte sie auch manchmal kurz und treffend die Anweisungen einer Übung oder einer Theorie, um die Grundlagen ihrer Methode zu erläutern.

Im Allgemeinen aber blieb Klara Wolf außer in den Unterrichtsstunden zurückhaltend. Sie gab sich vollständig „auf der Bühne", sowohl als Lehrerin, Tänzerin als auch Schauspielerin, - sie hat uns viel zum Lachen gebracht.

Sie war zurückhaltend, aber beobachtete und nahm viel wahr und war immer für uns da, wie dieses folgende persönliche Beispiel zeigt. Ende Dezember 1989 erklärte ich ihr und Maja schriftlich, warum ich mich leider für die Atemschule nicht so engagieren konnte, wie ich es mir wünschte. Als Antwort bekam ich Anfang Januar 1990 ein Buch und einen Brief mit entsprechenden Ratschlägen und Aufmunterungen, um mich in einer bestimmten Arbeit mit meinem leicht geistig behinderten Sohn zu ermutigen.

Im August 1997 unterrichtete Klara Wolf eine letzte Ferienwoche in Französisch in Sornetan. Es war wie ein Geschenk, und Klara Wolf zeigte sich ansprechbarer und zugänglicher als sonst.

In Parpan, dem letzten Seminar- und Ferienort der Atemschule Wolf begleitete Klara Wolf noch jahrelang die Lieder am Klavier. Ihre Art zu spielen war auch eine Art zu atmen: sie passte immer an. Mit Schwung und Nuance tanzten ihre Finger auf dem Klavier.

Dann die Jahren vergingen und diese große Dame war immer noch voller Würde und Gelehrsamkeit. Sie hatte einen mitfühlenden Blick gegenüber den älteren Teilnehmerinnen der Ferienwochen, die nicht mit so viel körperlicher Eleganz alt wurden. Mit 90 Jahren, - Foto oben -, sah man sie stets aufrecht und lächelnd; ihr Interesse an anderen und ihre Wissbegierde waren immer ungebrochen.

Klara Wolf war ein vollendetes Wesen: Frau, Mutter, Tänzerin, Schöpferin, Wissenschaftlerin, Künstlerin, - auch in ihren selbst gemachten Westen und Pullundern -, Lehrerin und Erzieherin. Lange war sie mir wie ein „Meister“, ein Mensch, dem ich nachgeeifert habe.

Danke für alles, Frau Klara Wolf !

Denise Krummenacher-Bignens
www.respir.ch

28. I. 99.

Bien chère Madame
Kommerell,
Es ist etwas Besonderes,
was mich von Ihnen
bewegt, wenn ich an
die erste Begegnung
mit Ihnen denke – in
Brugg! Und wie sich
unsere Beziehung in
die gemeinsame Arbeit
vertieft hat. Ich freue
mich darüber und danke
Ihnen für Ihre guten
Wünsche! Herzlich Ihre
Klara Obrist